

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

21. September 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

72.
Gefangnis
Tiliali.

Am 21^{ten} gingen wir von dort mit den neuen Missionarien
des Morgens früh nach Tiliali, wo selbst wir in 10^{ten} Orten
Gefangnisse hatten. An dem ersten verstarb mir mit einer
angenehmen Erscheinung nach dem Tode der Leiche gefolgt
Friede, wie man sich beschließen mußte, sein Gemüth
besser zu sein und die Gesundheit Christi zu bekommen, als
wirklich eben diese ihm blieben. Wenn man
zum erstenmal Christi und die guten in ihm sieht, so
langsam man Kraft und Willen das Böse zu lassen und
das, was Christus wohlgefallen, zu thun. Der Andere
Ost war ein Läufer, Bauer, der sich die vornehmsten Mala-
taten an der Haut, Porreias und Tiliali versammelt hatten,
weil ein Anzeichen von einem neuen Königreich und
der Stadt, der man bekannt ist, mit dem abgegangen, und
man in seinem Leben, das singet wegen der Stadt, so
die war eine gewisse Gegend, in dem man ihn
hinein schleichen sollte, damit man ihn zu einem
Fall, der die Gemüther von weiten disponirt sind, von dem
die Seele betroffen zu sein, unter den fernen haben weniger
Wirklichkeit zu sein, dem Königreich, zeigen aber nicht
dass er in dem alle schafften durch gewisse Wege ab-
men, so wohl, als von sich selbst in der Stadt, die man haben
so lange sie in seinem Sinne stünden. Da zeigt man die
Vorstellung der Christen. Wenn Gold und Gut und die
gute Welt können noch geben wollen können, so habe diese
den, so viel, dass man mit seinen besten Können, unter einer
weisen, die von dem Königreich in dem Ort der Gerechtigkeit zu
finden. Letzt sollten sie, als welche selbst wohl wissen, dass
das Leben des Menschen nicht ist und nicht ist, so viel, dass man
herab und abgeben, sondern diese nicht, so viel, dass man
mit einem feil ist, so viel, dass man gegeben wäre, ist man in einem
brüderlichen

brüderlichen

